

Charts

Singles

1	(1)	Ava Max: Sweet But Psycho
2	(2)	Lady Gaga & Bradley Cooper: Shallow
3	(5)	Panic! At The Disco: High Hopes
4	(6)	Imagine Dragons: Bad Liar
5	(3)	Capital Bra: Benzema
6	(4)	Dynoro & Gigi D'Agostino: In My Mind
7	(7)	Sido: Tausend Tattoos
8	(neu)	Halsey: Without Me
9	(10)	Dean Lewis: Be Alright
10	(8)	DJ Snake feat. Selena Gomez, Ozuna & Cardi B: Taki Taki

Alben

1	(1)	Soundtrack / Lady Gaga / Bradley Cooper: A Star Is Born
2	(4)	Queen: The Platinum Collection – Greatest Hits I, II & III
3	(2)	Herbert Grönemeyer: Turnult
4	(neu)	DJ Ötzi: 20 Jahre DJ Ötzi – Party ohne Ende
5	(3)	Soundtrack / Queen: Bohemian Rhapsody
6	(8)	Imagine Dragons: Origins
7	(neu)	Daniela Alfinito: Du warst jede Träne wert
8	(-)	Johnny Hallyday: Mon pays c'est l'amour
9	(-)	Zaz: Effet miroir
10	(6)	Trauffer: Schnupf, Schnaps + Edelwys

Belletristik

1	(neu)	Michel Houellebecq: Serotonin
2	(1)	Michael Robotham: Die andere Frau
3	(4)	Tana French: Der dunkle Garten
4	(3)	Lucinda Riley: Die Mondschwester
5	(2)	Martin Suter: Allmen und die Erotik
6	(7)	Alex Capus: Königskinder
7	(5)	Sebastian Fitzek: Der Insasse
8	(6)	Nele Neuhaus: Muttertag
9	(9)	Viveca Sten: Flucht in die Schären
10	(8)	Robert Galbraith: Weißer Tod

Sachbuch

1	(1)	Michelle Obama: Becoming
2	(3)	Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
3	(2)	Stephen Hawking: Kurze Antworten auf große Fragen
4	(-)	Richard David Precht: Jäger, Hirten, Kritiker
5	(-)	Wilhelm Schmid: Gelassenheit
6	(-)	David Foster Wallace: Der Spaß an der Sache
7	(4)	Werner Vogt: Doris Leuthard
8	(7)	Bas Kast: Der Ernährungskompass
9	(6)	Mathias K. Thun: Aussaatage 2019 Maria Thun®
10	(-)	Petra Bracht: Intervallfasten

DVD

1	(1)	Mission Impossible 6 – Fallout
2	(2)	Meg
3	(3)	The Equalizer 2
4	(4)	Mamma Mia! Here we go again
5	(neu)	The Guilty
6	(8)	Avengers – Infinity War
7	(6)	Ant – Man and the Wasp
8	(9)	Solo – A Star Wars Story
9	(7)	Bad Spies
10	(5)	Hotel Transsilvanien 3 – Ein Monster Urlaub

«Das Nachhaltigste ist Ehrlichkeit»

Album Franz Arnold meldet sich mit seinem Wiudä Bärj wieder zurück. Ab nächster Woche gibt es neue Musik des Nidwaldners zu hören. Sie ist deutlich rockiger geworden.

Beat Christen
kultur@luzernerzeitung.ch

Für die Fans von Franz Arnolds Wiudä Bärj ist die neue CD so etwas wie ein um vier Wochen verspätetes Weihnachtsgeschenk. Doch das Warten hat sich definitiv gelohnt. Ab nächster Woche kann man die 14 Lieder auf dem neuen Tonträger mit dem zu Franz Arnold passenden Titel «Rebäll» hören. Der Nidwaldner ist zwar seit seiner letzten CD-Veröffentlichung – damals landete er sogar auf Platz 1 der Schweizer Album-Hitparade – vier Jahre älter geworden, das Rebellige in ihm habe er nicht abgelegt, versichert er. Und das ist auch gut so. Franz Arnold hat in den letzten vier Jahren viel erlebt, was sich im neuen Songmaterial widerspiegelt.

Seine bislang für ihn persönlich noch zu wenig ausgelebte Liebe zum Rock 'n' Roll kommt nun deutlich stärker zum Tragen. Beste Beispiele dafür sind der Titelsong «Rebäll», aber auch Titel wie «Deyni Zeyt isch da». Ebenfalls unverkennbar sind Einflüsse aus den Bereichen Country («Hesch scho einisch») und Reggae beim bereits veröffentlichten Titel «Mathilda». Und Franz Arnold hat auch Balladen für den neuen Tonträger geschrieben. Dass er durchaus auch zärtliche und sentimentale Seiten hat, beweist der Sänger und Frontmann von Wiudä Bärj im eigens für seine Kinder komponierten Schlaflied «Zaiberland» und der Ballade «Läbid wohl». Ein Song mit Hühnerhaut-Effekt.

Ehrlich währt am längsten

Auch diesmal gelingt es nicht, Arnold in eine musikalische Schublade zu stecken. Seine musikalische Vielfalt erscheint noch ausgeprägter als bisher. Auffallend bei der Neuerscheinung ist jedoch die gewählte Sprache. Die Texte seiner Lieder sind noch direkter. «Das Einzige, was nachhaltig ist, ist die Ehrlichkeit.» Diese, seine ganz persönliche



Franz Arnold (Vierter von links) und sein Wiudä Bärj nehmen wieder Anlauf auf die Charts.

Bild: Simon Hallström

Überzeugung, ist bei allen Texten spürbar. Und wer gut zuhört, kann sogar die Gefühlslage von Arnold bei der Entstehung des

«Alles einfach schönreden ist defizitär.»

Franz Arnold
Hitparadenstürmer aus Nidwalden

Songs erahnen. Vielleicht ist es gerade diese Authentizität, welche die Faszination von Franz Arnold und seiner Musik ausmacht. Sich vorstellen, oder gar sich verbiegen lassen, ist nicht sein Ding. Ebenso wenig flüchtet er in irgendeine Fantasiewelt. Franz Arnold erzählt in seinen Songs am eigenen Leib erfahrene Geschichten. Passt ihm etwas nicht, dann tut er dies unverblümt kund. Es soll Leute geben, welche mit dieser Direktheit Mühe haben. Andere wiederum schätzen gerade diesen Charakterzug an Franz Arnold. «Alles schönreden», so die Einschätzung des Sängers, «ist defizitär.»

Die Entstehung ist immer Teamarbeit

Noch ehrlicher und noch direkter – das ist das Fazit des neuen Tonträgers im Vergleich zu den

bisherigen Alben. Auch wenn die 14 neuen Titel ausnahmslos von Franz Arnold stammen, so ist für den Sänger die Entstehung trotzdem reine Teamarbeit. Einmal sei die Melodie zuerst da, «ein anderes Mal ist es der Text. Einen Text kürzen und dabei den Sinn des Inhaltes nicht verlieren oder so zu rechtstutzen, dass er auf die Silbe genau mit der Melodie übereinstimmt, das ist Knochenarbeit.»

Für einen Mann, der Geduld nicht als seine grösste Eigenschaft bezeichnet, muss dies eine echte Herausforderung sein. «In solchen Augenblicken ist die Diplomatie und Unterstützung meiner Frau Corinne gefragt. Sie hält den aus der Fahrbahn geratenden Wagen auf Kurs. In der Zwischenzeit weiss aber auch Produzent Tommy Mutac, wie er reagieren und mich nehmen muss», verrät Franz Arnold.

Das Gleiche gilt für Dino Christen, den Keyboarder in der Band Wiudä Bärj. Franz Arnold bezeichnet den Wolfschiesser als «meine musikalische rechte Hand». Sie alle wissen haargenau, wie Franz Arnold tickt. Diese Reibungsflächen sind das Salz in der Suppe. Und am Ende sind es dann doch wieder die ganz persönlichen Gedanken, aber auch Gefühle, die Franz Arnold mit viel Herzblut und innerer Überzeugung in seinen neuen Songs präsentiert.

Hinweis

Franz Arnolds Wiudä Bärj: «Rebäll» (Universal), ab 26.1.
Verlosung: Wir verlosen drei signierte Alben. Wählen Sie heute 0901 83 30 24 (Fr. 1.50 pro Anruf), oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb an der Verlosung teil.

Was kann man danach tun?

Kino «Alles ist gut» ist ein Drama um Stärke und Schwäche, Macht und Ohnmacht. Doch dramatisiert wird hier nichts.

Vergewaltigung ist kein einfaches Thema. Beim deutschen Spielfilm «Alles ist gut» sollte man über seinen Schatten springen und trotzdem ins Kino gehen.

Hier geht es weder um Vergeltung noch um Gerechtigkeit, sondern die sexuelle Gewalt ist Ausgangspunkt für eine Reflexion über den Umgang mit körperlicher und psychischer Gewalt in der Gesellschaft.

Stringent erzählt, glaubwürdig gespielt

Janne (stark gespielt von Aenne Schwarz) ist eine Frau Mitte dreissig. Sie ist das Individuum in der Gesellschaft, in der junge Frauen nichts einfach hinnehmen. Als es passiert, entfährt ihr ein ungläubiges «Echt jetzt?».

In ein paar wenigen Szenen etabliert Regisseurin und Dreh-

buchautorin Eva Trobisch die Figuren; man weiss, wie sie ticken. Alles steht im Dienst der Geschichte, nichts ist zu viel. Das ist so stringent erzählt, dass es einen (be-)trifft. Für ihr intelligentes und glaubwürdiges Debüt hat die

35-jährige unter anderem in Locarno den Newcomer Award gewonnen. (reg)

Hinweis

«Alles ist gut» läuft im Kino Bourbaki, Luzern.



Aenne Schwarz als Janne.

Bild: Outside The Box

Pfeifen, auf dass die Wölfe tanzen

Kino Guillaume Giovanetti und Çağla Zencirci erzählen in «Sibel» von der Selbstfindung einer stummen Frau. Die 25-jährige Sibel lebt mit ihrem Vater und ihrer Schwester in der Region von Kuşköy an der türkischen Schwarzmeerküste. Ihr Vater ist Bürgermeister und betreibt den Dorfladen, seit dem Tod ihrer Mutter besorgt Sibel den Haushalt und arbeitet mit den Frauen des Dorfes auf den Feldern. So weit ist alles normal.

Sibel beherrscht die uralte Pfeifsprache, mittels der man in der Region noch heute teilweise kommuniziert. Aber sie kann nicht sprechen, und das macht die Dörfler misstrauisch; auch stromert sie oft allein durch die Wälder. Dabei versucht sie bloss, den Wolf zu fangen, der das Dorf seit einiger Zeit in Schrecken versetzt.

Eines Tages findet Sibel in der Wolfsfalle einen verletzten Mann. Die erste Begegnung der

beiden geht wild-kämpferisch zu Gunsten von Sibel aus. Statt den polizeilich gesuchten Fahnenflüchtigen zu verraten, macht sich Sibel zu seiner Komplizin.

Versatzstücke von Märchen und Sagen

Damla Sönmez spielt Sibel körperlich kraftvoll und sehr präsent. Die Filmemacher haben ihren dritten gemeinsamen Film mit viel Gespür für die wilde Schönheit der Landschaft realitätsnah inszeniert, spielen dabei zugleich aber mit Versatzstücken von Märchen und Sagen. «Sibel», zwischendurch auch an eine «Enfant sauvage»-Geschichte sowie eine Outlaw-Romanze gemahnend, ist die fesselnde Geschichte einer sich couragiert emanzipierenden jungen Frau. (ig)

Hinweis

«Sibel» läuft im Stadtkino, Luzern, und im Mythen-Forum, Schwyz.